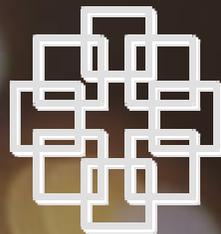


# Friedensbote



Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde  
Frieden und Versöhnung in Frankfurt am Main/Gallus

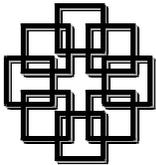
1 | 2023 Dezember | Januar | Februar

Lebendiger Adventskalender | Fastenaktion | Jahreslied 2023  
Boykott Katar | Vorstellung Karim Belhadj | Heizen der Kirchen



GBD

[www.blauer-engel.de/uz195](http://www.blauer-engel.de/uz195)



## Impressum

Der Gemeindebrief wird alle drei Monate vom Redaktionsteam der Evangelischen Kirchengemeinde Frieden und Versöhnung herausgegeben.

Kontakt: Pfr. Nulf Schade-James

**V.i.S.d.P.:** Kirchenvorstand der Evangelischen Kirchengemeinde Frieden und Versöhnung, 60326 Frankfurt am Main

Titelbild: S. Hermann / F. Richter, pixel2013 auf Pixabay

Fotos (soweit nicht anders vermerkt): Ev. Kirchengemeinde Frieden und Versöhnung

**Druck:** Gemeindebrief Druckerei, Martin-Luther-Weg 1, 29393 Groß Oesingen

**Auflage:** 1.300

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Auffassung der VerfasserInnen wieder.

Die Redaktion behält sich das Recht zu Kürzungen von Beiträgen vor.

**Bezugsgebühr per Postzustellung: 10,00 Euro pro Jahr.**



Ev. Kirchengemeinde Frieden und Versöhnung  
Fischbacher Str. 2

60326 Frankfurt am Main

069 73 33 17

[info@friedenundversoehnung.de](mailto:info@friedenundversoehnung.de)

[www.friedenundversoehnung.de](http://www.friedenundversoehnung.de)

# Aus der Redaktion

Es gibt so wunderweiße Nächte,  
drin alle Dinge Silber sind.  
Da schimmert mancher Stern so lind,  
als ob er fromme Hirten brächte  
zu einem neuen Jesuskind.

Weit wie mit dichtem Diamantstaube  
bestreut, erscheinen Flur und Flut,  
und in die Herzen, traumgemäß,  
steigt ein kapellenloser Glaube,  
der leise seine Wunder tut.

(Rainer Maria Rilke)

Liebe Gemeinde,

es ist unglaublich, wie schnell dieses Jahr schon wieder vergangen ist. Und es war ein ereignisreiches Jahr mit dem Ausbruch eines Krieges und weitreichenden Folgen für alle: Lieferengpässe, Inflation, hohe Energiepreise. Weiterhin haben wir eine Pandemie, Personalengpässe in vielen Branchen, Klimakatastrophen etc.. Was für ein Jahr!

Eines ist sicher: unser Glaube an Gott! Wir sind überzeugt davon, dass bei all dem Negativen auch ganz viel Positives um uns herum und in der Welt passiert. Zum Glück gibt es Formate, die nur positive Nachrichten senden und uns Kraft geben, um nicht mutlos in die Zukunft zu blicken. Zum Beispiel „Daily Good News“ vom WDR, „Gute Nachrichten“ von der SZ und noch ganz viele mehr.

Wir wünschen Ihnen einen schönen Dezember, ein friedliches Weihnachten und alles Gute für das neue Jahr mit vielen positiven Nachrichten, Begegnungen und Ereignissen.

Bleiben Sie gesund, zuversichtlich und bewahren Sie sich Ihr Vertrauen in Gott.

*Bojana Schade und Isabelle Lefelmann*

# Inhalt

<b>Brief an die Gemeinde</b>	<b>06</b>
<b>Gemeindeleben</b>	<b>10</b>
Shanghai und Deutschland	10
Jahreslied 2023	12
Kita Versöhnung & Kinder- und Jugendarbeit	14
Im Gallus in der Welt zu Hause - Konfirmation zwischen Gottesdienst im Sommer	18
Aus der Weihnachtsbäckerei - Kekse mürb und zart	22
Freud...	23
... und Leid	25
<b>Aus dem Kirchenvorstand</b>	<b>26</b>
Neues aus dem Kirchenvorstand	26
Boycott Katar WM 2022	30
Heizen der Kirchen	32
<b>Bildlicher Jahresrückblick</b>	<b>34</b>
Dezember 2021 bis Mai 2022	34
Juni 2022 bis November 2022	36
<b>Stadt(teil)geschehen und Ökumene</b>	<b>38</b>
Was passiert im Stadtteil - Die „Hellerhöfe“ entstehen bald	38
„So viel du brauchst“ – Klimafasten 2023	40
Aufstellung der Vorschlagslisten für die Wahl der Jugendschöpfunginnen und Jugendschöpfung für die Amtsperiode 2024 - 2028	42
<b>Hilfenetz</b>	<b>44</b>

**Interreligiöser Kalender** 45

**Kitas** 46

Vorstellung Karim Belhadj 46

Kita Versöhnung - Reportergruppe Kita Versöhnung 47  
breaking news

**Über den Tellerrand** 51

**Termine und Gruppen** 52

Fastenaktion - 7 Wochen ohne 52

Einladung zu den UHU-Treffen 53

Lebendiger Adventskalender am 02. Dezember 54

Angebote für Kinder und Jugend 2023 55

Karaoke-Abend 56

Regelmäßige Termine und Gruppen für Kinder und Jugend 57

Weitere regelmäßige Termine und Gruppen 58

Weitere besondere Termine 59

Weltgebetstag „Glaube bewegt“ 60

**Musik** 61

**Gottesdienste** 62

Gottesdienste im Dezember 62

Gottesdienste im Januar 63

Gottesdienste im Februar 64

**Spendenformular** 65

**Kontakte** 67

Liebe Leserinnen und Leser,

Vor ein paar Tagen kam eine Frau auf mich zu. Ich blickte ihr direkt in die Augen und grüßte sie freundlich. Sie erwiderte, ein wenig erstaunt, meinen Gruß und ging weiter. Als ich an der Straßenkreuzung vor dem Zebrastreifen warten musste, berührte sie mich plötzlich von hinten an meiner Schulter. „Entschuldigung“, sagte sie, „Sie haben mich gerade gegrüßt.“ „Ja“, sagte ich, „ich grüße immer Menschen, die nicht weg schauen, wenn ich sie anblicke.“ „Damit haben sie mich gerade sehr glücklich gemacht“, erwiderte sie freundlich. „Heute hat mich noch niemand angelächelt wie sie es gerade getan haben. Das hat mein Herz berührt.“ „Vielen Dank“, sagte ich, „dass Sie das mir mitteilen, denn jetzt berühren Sie gerade mein Herz.“

*„Einen Menschen anblicken, in die Augen schauen und dabei lächeln, das habe ich erst im Laufe meines Lebens lernen müssen.“*

Einen Menschen anblicken, in die Augen schauen und dabei lächeln, das habe ich erst im Laufe meines Lebens lernen müssen. Das war nicht gleich von Anfang da. Zunächst machte mich meine Mutter

darauf aufmerksam. Ich lernte Menschen zu grüßen. Aber nur diejenigen, die ich kannte.

Einmal war sie ziemlich genervt, als wir durch Lauterbach liefen und ich alle grüßte, denen wir begegneten. „Ich werde gleich fuchsteufelswild, wenn Du nicht sofort mit dem Grüßen aufhörst.“ „Guten Tag“, „Guten Tag“.

Manchmal, wenn ich in Gedanken bin, dann übersehe ich auch schon mal meinen Nachbarn. Wenn er dann ruft, schaue ich ihm in die Augen, wir grüßen uns freundlich.

Übersehen zu werden ist kein schönes Gefühl, denn das bedeutet für viele: sich infrage zu stellen, sich zu schämen. Sie fragen sich: „Was ist mit mir?“, „Warum gehöre ich nicht dazu?“, „Weshalb bin

ich Luft für andere?“ Längst wissen wir, dass es tatsächlich solche Merkmale gibt, die Menschen ausschließen: Kleidung, Aussehen, Herkunft, Sexuelle Diversität, politische Meinungen. Manchmal sind es nur

Kleinigkeiten, die einem selbst gar nicht bewusst sind. Aber sie führen dazu, nicht „gesehen“ zu werden. Und doch ist gerade dies ein ganz tiefes inneres menschliches Bedürfnis: Wenn schon nicht geliebt, dann doch wenigstens gemocht und beachtet zu werden. Einen Menschen zu übersehen kommt bei Gott nicht vor. Jedenfalls so stelle ich mir das

*„Einen Menschen zu übersehen kommt bei Gott nicht vor.“*

vor. Dafür liefert mir die Bibel immer wieder Beweise. Denn Gott ist ein Gott, der uns anschaut. Ganz egal, ob im Ersten oder im Zweiten Testament, durch einen Blick bzw. die Erkenntnis, dass Gott den Menschen sieht, wurde das Leben von vielen verändert.

Das erfährt besonders Hagar, die als Sklavin oder Magd der Sara und dem Abraham diente.

Hagar spricht vom „sehenden Gott“ in Genesis 16, Vers 13. Hagar war wirklich eine Übersehene. Bitter hatte sie erfahren müssen, was es bedeutet, „benutzt“, ja in einem gewissen Sinne sogar „missbraucht“ zu werden. Sara und Abraham, ein durchaus wohlhabendes älteres Ehepaar mit einem wunden Punkt: Die beiden hatten keine männlichen Nachkommen. Dabei, so erzählt es die biblische Geschich-

te, hatte doch Gott selbst Abraham das große Versprechen gegeben, dass er nicht nur einmal Vater werden würde, sondern sogar der Stammvater eines ganzen Volkes.

Damals übrigens konnte sich niemand vorstellen, dass es auch Stammütter gibt.

Als es mit der Zeugung nicht klappen will, verlieren die beiden die Geduld. Sie entscheiden

sich für eine Leihmutter. Sara gibt Abraham ihren Segen, dass er mit der Sklavin Hagar schläft und sie ihm den lang ersehnten Sohn gebiert. So kommt es dann auch. Hagar wird schwanger.

Wie mag sie sich wohl gefühlt haben? Als Gebärmachine für Abraham? Missbraucht als Mittel zum Zweck? Oder vielleicht doch auch mit der bescheidenen Hoffnung, nicht länger eine Sklavin zu sein? Gesehen zu werden und ehrenvoll behandelt, als eine, die den ersten Sohn gebiert?

Mit ihrer Schwangerschaft wächst dann auch bei Hagar das Gefühl: „Ich bin doch nicht nur eine Sklavin. Ich bin wertvoll, ich habe eine Bedeutung.“ Doch als Sara, ihre Herrin, das mitbekommt, holt sie diese recht schnell wieder auf den Boden der Tatsachen zurück. Sie, die durch

die unerfüllte Schwangerschaft selbst gekränkt und durch den Deal gedemütigt ist, behandelt die hochschwängere Hagar so herabwürdigend, dass dieser nur die Flucht in die Wüste bleibt.

Wie viel Verletzungen und wie viele Kränkungen liegen in dieser Geschichte! Hagar hat nichts mehr: keinen Job, keine Wohnung, kein Geld. Einsam, vertrieben, nicht einmal mehr gut

genug als Sklavin. Ihr ganzes Leben in Scherben als alleinerziehende Mutter ohne Rechte und ohne Schutz. „Niemand sieht mich!“

In diesem Augenblick schickt Gott einen Boten zu Hagar. Sie erkennt in dem Menschen den Boten

Gottes. Die Bibel spricht von einem Engel. Dieser Engel, der sie in ihrer Einsamkeit und Not aufsucht, lässt ihr von Gott ausrichten, dass Gott sich um sie kümmern wird, dass sie sich nicht aufgeben und ihr ganz persönliches Leben annehmen soll. Und er ermutigt Hagar, wieder zu Sara und Abraham zurückzukehren. Hagar erkennt und spricht: **„Du bist ein Gott, der mich sieht.“**

Auch Jesus hat die Menschen angeblickt. Dieser Blick hat ihr Leben

verändert. Ganz egal, ob es die Jüngerinnen und Jünger waren oder die gekrümmte Frau. Letztere wurde durch den Blick Jesu wieder aufgerichtet.

*„Jesus liebt und sieht besonders diejenigen, die sich durch ihren manchmal verwirrenden, trostlosen und frustrierenden Alltag schlagen.“*

Übrigens: sein liebender Blick fällt nicht zuerst auf die, die sich ihrer Wertschätzung durch Menschen sicher sein können. Jesus liebt und sieht besonders diejenigen, die sich durch ihren

manchmal verwirrenden, trostlosen und frustrierenden Alltag schlagen. Die das vielleicht gar nicht spüren oder für möglich halten, weil sich ja sonst niemand für sie zu interessieren scheint, weil niemand sie heute angelächelt hat.

Du bist ein Gott, der mich sieht. Es gibt Verse in der Bibel, die direkt ins Herz gehen. Dieser gehört für mich dazu. Ich werde durch die Worte Hagar tief berührt. Von Gott angeschaut, von Gott geliebt. Bleibt am Ende die Frage: Können auch wir Menschen Gott anschauen? Moses musste sich verbergen, als Gott an ihm vorbei ging, aber Jesus ließ sich anschauen und berühren. Seitdem gilt für mich der

Satz aus dem Musical Les Miserables: „einen Menschen zu lieben, heißt Gottes Antlitz zu sehen“.

Von Herzen wünsche ich Euch und Ihnen nicht nur im nächsten Jahr ganz viele Augen, die Euch anschauen, liebevoll anblicken, so wie Jesus es getan hat, so wie Gott uns anschaut. Ich wünsche uns, dass wir in das Jahr 2023 mit Liebe und wachem Blick für unsere Mitmenschen gehen, und uns daran erinnern, da gibt es eine gute Kraft, die uns ansieht, damit wir, so wie Hagar, in den Wüstenmomenten unseres Lebens sagen können:

**„DU BIST EIN GOTT, DER MICH ANSIEHT“**

Auch im Namen meiner lieben Kollegin Ursel Albrecht wünsche ich Euch und Ihnen ein gesegnetes, frohes Weihnachtsfest und ein gesundes, friedliches neues Jahr 2023.

Ihr und Euer  
Pfr. Nulf Schade-James



## Im Gallus in der Welt zu Hause

### Konfirmation zwischen Shanghai und Deutschland

An vielen, auch sehr entfernten Orten in der Welt leben und arbeiten Deutsche. So, wie der Vater von Denise, der mehrere Jahre in Shanghai für eine deutsche Firma tätig war. Die ganze Familie mit ihrer in Finnland geborenen Mutter Heidi und ihrer Schwester Beatrice zogen damals mit nach Shanghai. In Shanghai gibt es mehrere internationale Kindergärten und Schulen, aber auch zwei deutsche Schulen und viele andere deutsche und deutschsprachige Einrichtungen. So konnten Beatrice und Denise eine deutsche Schule besuchen, die in das hiesige Schulsystem integriert ist. Und es gibt die ökumenische „Deutschsprachige Christliche Ge-

meinde Shanghai“, in der ein katholischer Priester aus Köln und - bis zum Mai 2022 - eine evangelische Pfarrerin aus der EKHN mit einem Team aus Ehrenamtlichen das Gemeindeleben gestalten. Es gibt einen Chor und einen Posaunenchor, einen Bibelkreis, die Weltgebetsgruppe, Einkehrwochenenden für Männer und Frauen und natürlich Gottesdienste an jedem Sonntag im Kirchenjahr, Kindergottesdienste und Jugendfreizeiten, Kommunion-, Firm- und Konfirmandenunterricht.

Shanghai ist eine riesige Stadt mit 26 Millionen Einwohnern. Wer hier ein deutschsprachiges Angebot besuchen möchte, ist bisweilen 1-2 Stunden unterwegs, um dabei zu sein. So auch Denise: 1 bis 1 1/2 Stunden brauchte sie meist, um zu ihrer Konfigruppe oder zum Gottesdienst zu kommen - einfache Strecke, versteht sich. Sie hat die Zeit mit der Konfigruppe und in der Gemeinde dennoch genossen. So erzählte sie im Ernte-



dankgottesdienst am 2. Oktober, in dem sie hier in der Friedenskirche konfirmiert wurde. In Shanghai kam es nämlich im Frühjahr diesen Jahres zu einem totalen Lockdown - Hausarrest für 26 Millionen Einwohner. Darum konnte in diesem Jahr dort kein Konfirmationsgottesdienst gefeiert werden. Inzwischen zogen die evangelische Pfarrerin und auch die Familie von Denise zurück nach Deutschland. Im Gallus haben beide eine neue Heimat gefunden - die Pfarrerin als feste Bewohnerin und Gemeindeglied von Frieden und Versöhnung. Denise für das Fest ihrer Konfirmation. Für diese wunderbare Gastfreundschaft sind wir beide - Denise und ich, die



Pfarrerin - sehr dankbar. „Vergiss nie, dass Du überall auf der Welt im Glauben ein Zuhause hast“ - erinnerte der Kirchenvorstandsvorsitzende Arne Knudt Denise in seiner Ansprache zu ihrem großen Fest. In der Nachfolge Jesu Christi können wir in der Tat überall auf der Welt Gemeinden finden, die sich zu Jesus Christus bekennen. So, wie die „Deutschsprachige Christliche Gemeinde“ in Shanghai in einer dortigen Kirche zu Gast ist, nehmen eben auch in Deutschland Gemein-

den die durchziehenden „christlichen Vagabunden“ gastfreundlich auf. Das ist wirklich wunderbar!

„Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, lässt er seine Gnade walten über denen, die ihn fürchten.“ (Psalm 103 Vers 11) - Denises Konfession gibt dem Ausdruck. Wir wünschen ihr, dass sie mit ihm weiter behütet und gestärkt durchs Leben geht.

*Annette Mehlhorn*

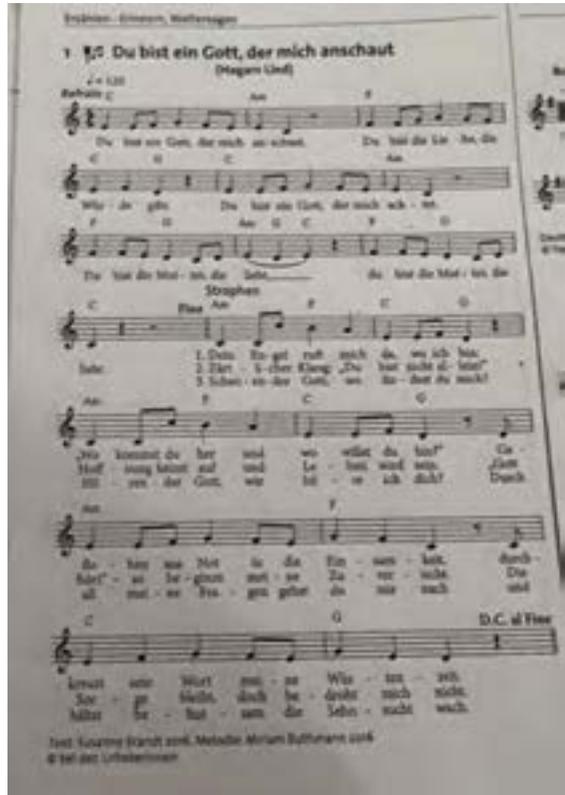
# Jahreslied 2023

Normalerweise wählen wir das neue Jahreslied am Sonntag zwischen den Jahren. Meistens sind es dann fünf unterschiedliche Lieder, die uns im Laufe des vergangenen Kirchenjahres besonders aufgefallen sind oder uns berührt haben.

Wie schon im vergangenen Jahr gibt es auch in diesem Jahr keinen solchen „Wahlsonntag“. Wir müssten wieder auf den Januar ausweichen. Diesmal ist es aber ganz anders gekommen.

Auf meiner Suche nach innerer Inspiration, ich fand keine Muße für einen Jahresrückblick, googelte ich die Jahreslosung 2023. Als ich sie entdeckte, wurde ich tief berührt. Die Vorstellung, dass Gott mich sieht, liebevoll anblickt, hat mich bewegt. Gleichzeitig summte ich unsicher ein Lied in meinem Kopf. Da gab es doch ein Lied zum Kirchentag 2017. Google gab mir keine Antwort, genauso wenig wie die Menschen, die ich danach fragte. Zurück in meinem Büro nahm ich sämtliche Kirchengesangsbücher aus dem Regal.

Als ich das letzte Heft aufschlug, lag es offen vor mir.



Jetzt hielt ich mich mit meiner Begeisterung nicht mehr zurück. Das Lied wurde mit Hilfe von YouTube allen vorgestellt. Zu meiner großen Begeisterung fanden sowohl die Mitarbeitenden als auch der Kirchenvorstand dieses Lied für an-

messen, es zum Jahreslied 2023 zu deklarieren.

Das Jahreslied wird seit 2003 gewählt und übers gesamte Jahr immer wieder zum Klingen gebracht. Es sind dies:

### Jahreslieder 2003 - 2023

- 2003 „Wer nur den lieben Gott lässt walten“ EG 369
- 2004 „Du wirst sein wie eine Wasserquelle Liedblatt“
- 2005 „Von guten Mächten, treu und still umgeben“ ESG 27
- 2006 „Möge die Straße, uns zusammenführen“ ESG 222
- 2007 „Tut mir auf die schöne Pforte“ EG 166
- 2008 „Da wohnt ein Sehnen tief in uns“ ESG 112
- 2009 „In Dir ist Freude“ EG 398
- 2010 „Du bist da“ ESG 69
- 2011 „Vertraut den neuen Wegen“ EG 395
- 2012 „Du stellst meine Füße, auf weiten Raum“
- 2013 „Ich singe Dir mit Herz und Mund“ EG 324
- 2014 „Zeichen der Liebe“ ESG 336
- 2015 „Die güldne Sonne“ EG444
- 2016 „Verleih, uns Frieden gnädiglich“ ESG 229
- 2017 „Eingeladen zum Fest des Glaubens“ ESG 69
- 2018 „Gloria, Ehre sei Gott“ GL 169
- 2019 „Lobe den Herr, meine Seele“ EG Plus 87
- 2020 „Eine Hand voll Erde“ EG+ 137
- 2021 „Keinen Tag soll es geben“ ESG 213
- 2022 „Sehen können“ EG+ 3
- 2023 „**Du bist ein Gott der mich ansieht**“ Liedblatt

Ihr und Euer  
Pfr. Nulf Schade-James

## Kita Versöhnung & Kinder- und Jugendarbeit

*Kinder zwischen Nordsee und Dünen – und die Großen lernen auch noch was dazu!*

Die Kinder haben sich auch dieses Jahr auf den Weg zur Nordseeinsel Sylt gemacht. Mit der Bahn und dem Bus ging es zum „Haus Leuchfeuer“ bei Hörnum. Doch diesmal waren da noch die Großen dabei. Was machen die denn hier?



Die Großen: das waren 3 Teamer\*innen und 5, die das erste Mal Freizeitluft schnuppern und auf dem Weg sind auch Jugendleiter\*innen zu werden.

Gemeinsam lernen und erleben war die Idee der Kooperation zwischen der Kita Versöhnung und der Kinder- und Jugendarbeit im Planungsbezirk.

**Hat das denn geklappt?  
Und wie!**



Auf dem Hinweg im ICE lernten sich alle kennen. Und in Bus und Bahn war das Team ein toller Halt, wenn Kind mal ein Nickerchen machen wollte.

Für das raue Nordsee-Wetter waren alle gewappnet, denn: „Es gibt kein schlechtes Wetter, wenn man die richtige Kleidung dabei hat.“



Im „Haus Leuchfeuer“ haben wir gegessen, geschlafen, tolle Tanz-Party's erlebt, waren kreativ, haben Geschichten gehört und Spiele gespielt. Besonders toll waren die Momente am Strand, mit bunte Steine und Muscheln sammeln.

### Viel zu entdecken...

...gab es im Aquarium, im Erlebniszentrum Naturgewalten, auf der Meerestier-Bootsfahrt, in der Arche Wattenmeer und auf vielen Spielplätzen.



### „Ich bin so aufgeregt!“

Die Kinder holten alle mit ihrer Begeisterung und Neugierde ab. Und die Jugendlichen begleiteten die Kinder bei den Ausflügen, erklärten vieles, lasen vor.

„Weißt du alles?“, „Nee, nicht alles, aber schau mal, wenn nicht, dann können wir das nach-





gucken.“

Zusammen mit Freude und Begeisterung lernen und entdecken. „Können wir noch eine Stunde länger haben? Wir haben mit den Kindern noch nicht alles gesehen.“

Und wir blieben eine Stunde länger.

„Das ist mit den kleinen Kindern anstrengender als ich dachte, aber es macht Spaß!“

### Teamer\*in werden

Dafür haben sich nach der Freizeit alle Jugendlichen entschieden. In den Osterferien beginnen sie die Ausbildung zur Juleica (Jugendleiter\*innen Card) im Ev. Stadtjugendpfarramt in Frankfurt und Offenbach. Dort lernen sie neben Spiel- und Erlebnispädagogik in verschiedenen Seminaren unter anderem auch etwas über Entwicklungspsychologie, Kinder- und Jugendrecht und machen einen Erste-Hilfe Kurs.



### Was gibt's noch zu sagen?

Auf der Freizeit haben wir viel gelacht und großen Spaß gehabt. Nicht nur bei Ausflügen, sondern auch als Gemeinschaft. Die Kinder der Kita Versöhnung entdeckten mit Offenheit und Begeisterung die Insel Sylt und haben den Jugendlichen eine tolle Gelegenheit geschenkt, einmal als Freizeitteam Jugendleiter\*innen-Luft zu schnuppern. Es war eine kunterbunte und entspannte Atmosphäre mit einem tollen Team und fröhlichen und lebendigen Kita-Kindern.



### Wir sagen Dankeschön!



## Gottesdienst im Sommer

An den Sommersonntagen konnte ich neue Formen der Liturgie ausprobieren und andere Wege finden Gottesdienst zu feiern.

Schon seit einigen Wochen überlegte ich, wie es mir gelingen kann, Gottesdienste ohne viele Worte zu feiern. Mit vielen Worten meine ich vor allem meine Predigt. Seit über 30 Jahren predige ich fast jeden Sonntag. Ich halte Reden, große oder kleine Worte, zu allen Gelegenheiten. Dabei war ich nie einer, der lange spricht. 10 Minuten, manchmal sind es auch 12. Dann ist es aber gut.

Ich persönlich höre ab einer gewissen Länge nicht mehr zu.

Ich schweife ab, hänge meinen eigenen Gedanken nach. Beim Amen bin ich dann wieder zurück. Nur ganz selten fesseln mich die Worte, die mir gerade erzählt werden. Sicherlich fessele ich auch nicht immer. Das tut mir leid. Es tut mir leid, um die Menschen, denen ich predige. Ich mute ihnen etwas zu. Sie schauen mich an, hören zu und schweifen ab. Umgekehrt tut es mir leid, für die Person, die mit scharfsinnigen Überlegungen, mit einer

gehörigen Portion Phantasie, mit ganz viel Liebe und Begeisterung die Predigt geschrieben hat. Sie verdient meinen Respekt, meine Aufmerksamkeit.

An einem jener Sommersonntage hatte ich eine Taufe. Eigentlich haben wir fast jeden Sonntag Taufen. Die Taufeltern erwähnten beim Taufgespräch, dass ca. 16 Kinder zum Gottesdienst kommen würden. Allein die Tauffamilie bestand aus fünf Kindern plus Eltern. Getauft wurde ein Zwillingsspaar: Mädchen im Alter von drei Jahren. Die Eine wild und laut, die Andere zurückhaltend und leise. Ich hatte die drei anderen Geschwister auch getauft, die Mutter 1993 getauft und 2006 konfirmiert. Ist das nicht herrlich? Ein Geschenk ist das, einen Menschen, eine Familie, so lange begleiten zu dürfen.

Am 7. Sonntag nach Trinitatis war der vorgeschlagene Predigttext die wunderbare Brotvermehrung, **nach Johannes 6 Verse 1-15**

*Bald darauf ging Jesus ans andere Ufer des Sees von Galiläa, der auch See von*

Tiberias genannt wird. Eine große Menschenmenge folgte ihm. Denn sie hatten die Zeichen gesehen, die er an den Kranken tat. Jesus stieg auf einen Berg und setzte sich dort mit seinen Jüngern nieder. Es war kurz vor dem Passafest, dem großen Fest der Juden.

Jesus blickte auf und sah, dass die große Menschenmenge zu ihm kam.

Da sagte er zu Philippus: »Wo können wir Brot kaufen, damit diese Leute zu essen haben?« Das sagte er aber, um Philippus auf die Probe zu stellen. Er selbst wusste längst, was er tun wollte. Philippus antwortete: »Nicht einmal Brot für 200 Silberstücke reicht aus, dass jeder auch nur ein kleines Stück bekommt!«

Da sagte einer seiner Jünger – Andreas, der Bruder von Simon Petrus:

»Hier ist ein kleines Kind. Es hat fünf Gerstenbrote und zwei Fische.

Aber was ist das schon für so viele Menschen?«

Jesus sagte: »Sorgt dafür, dass die Menschen sich setzen.«

Der Ort war dicht mit Gras bewachsen. Dort ließen sie sich nieder, es waren etwa 5000 Männer. Jesus nahm die Brote und dankte Gott. Dann verteilte er sie an die Leute, die dort saßen. Genauso machte er es mit den Fischen. Alle bekamen, so viel sie wollten.

Als sie satt waren, sagte Jesus zu seinen Jüngern: »Sammelt die Reste ein, damit nichts verdirbt.« Das taten sie und füllten zwölf Körbe mit den Resten von den fünf Gerstenbrotten. So viel war nach dem Essen übrig geblieben. Als die Leute sahen,

was für ein Zeichen Jesus getan hatte, sagten sie: »Er ist wirklich der Prophet, der in die Welt kommen soll!«

Da merkte Jesus, dass sie bald kommen würden, um ihn mit Gewalt zu ihrem König zu machen. Darum zog er sich wieder auf den Berg zurück - er ganz allein.

Als ich mit dem Schreiben der Liturgie fertig war, grübelte ich über meine Predigt, bzw. den gesamten Gottesdienst. 16 Kinder, 15 wilde Kinder plus eine, zurückhaltend und

leise. Mir war klar, eine Predigt wird es nicht geben. Das wäre nicht fein. Die Kinder sollten im Vordergrund stehen. Am Besten wäre es, sie würden erfahren, wie das geht, Brot und Fisch zu vermehren. Nicht so einfach - und das mit dem Fisch hat gar nicht funktioniert. Stattdessen gab es Gurken. Unser Hochbeet im Garten produzierte in diesem Jahr am laufenden Band Gurken. Allein an jenem Sonntagmorgen erntete ich ein Dutzend. Über Nacht waren sie gewachsen, ready to eat!



Auf dem Altar standen neben den beiden Taufkerzen also auch ein Korb mit drei frischen Brezeln und ein Korb mit drei frischen Gurken.

Gleich nach dem Kanzelgruß nahm ich die Körbe mit Gurken und Brezeln in die Hände. Ich zeigte sie den Kindern und sagte: „Die reichen niemals für uns alle. - So wie damals bei Jesus“.

Die Kinder saßen vorne in den ersten Bänken, dort wo auch die Kitakinder immer sitzen. Das war mir vertraut. Von nun an hatte ich nur Augen für diese Kinder. Und die hörten meiner Geschichte zu. „Jesus - eine Berühmtheit zu der damaligen Zeit - so berühmt wie Lady Gaga und mehr“. „WOW“, sagten einige. „Alle wollten Jesus sehen, hören, riechen, jeder wollte ein bisschen Segen von ihm haben. Blinde soll er wieder sehend gemacht haben, Kranke geheilt. WOW, das wäre was, wenn Jesus hier wäre, dann könnte er den gebrochenen Arm wieder heilen.“

„Woher weißt Du das denn“, fragte ein kleiner Junge mit Zopf.

„Das steht alles in der Bibel und noch viel mehr“, antwortete ich ihm.

„Immer wenn Jesus in eine Stadt oder in ein Dorf kam, liefen die Menschen zusammen. Damals waren alle hungrig, nicht nur nach Brot, sondern nach dem, was Jesus zu sagen hatte.“

Jesus aber hatte einen Plan. Er fragte ein Kind: „Wieviel hast Du?“

„Wieviel habt ihr? Schaut in eure Taschen! Sucht in der Kirche vielleicht findet ihr noch mehr.“ Alle 15 wilden Kinder, und auch die zurückhaltende ruhige, rannten schreiend,

fröhlich, durch die Kirche. Überall fanden sie Körbe mit Brezeln und Gurken. Die Kinder waren regelrecht meschugge vor Freude. Sie waren so glücklich, aufgeregt wie beim Ostereier suchen.

Alle Brezeln und Gurken wurden auf den Altar gestellt. 25 Brezeln und 20 Gurken. Ich klatschte vor Freude in die Hände. „WOW! Das ist ja wie bei Jesus!“

„Und was machte Jesus? Und was machen wir? Danken und Teilen!“

„Lasst uns mit Gott sprechen und Danke sagen!“

Anschließend wurde geteilt. Dabei begleitete uns unser Musiker auf ganz wundersame Weise. Alle wurden satt - und mehr.

Teilen, was wir haben, das wird besonders im Winter wichtig werden. Schöpfen aus der Vielfältigkeit. Blicken wir auf die Gaben, die Gott uns gegeben hat. Wenn wir alles zusammen werfen, sind wir reich.

Die Eine malt, der Andere kocht, die Nächste singt oder kann gut mit Zahlen umgehen. Eine hat fünf Kindern das Leben geschenkt, Einer besucht die alte Frau aus der Nachbarschaft regelmäßig. Schaut auf das, was Ihr habt. Wir sind reich an Gaben.

Und der Friede Gottes, der höher ist als unsere Vernunft, der halte unseren Verstand wach und unsere Hoffnung groß und stärke unsere Liebe in Jesus Christus. Amen

Ihr und Euer  
Pfr. Nulf Schade-James

*Kehret euch zu mir, spricht der Herr, so will ich mich zu euch kehren.*

*Wir gratulieren unseren  
Geburtstagskindern und  
wünschen ihnen Gottes Segen!*



## Aus der Weihnachtsbäckerei

### Kekse mürb und zart

#### Zutaten:

250 g Butter  
150 g Zucker  
2 Pck. Vanillezucker  
2 Eigelb  
300 g Mehl  
100 g Speisestärke

#### Zum Bestreichen:

2 Eiweiß  
200 g Mandeln, gehackt  
200 g Zucker



© Lehmann

#### Zubereitung:

Butter mit Zucker, Vanillezucker und Eigelb schaumig rühren. Das Mehl mit der Speisestärke mischen. 1/3 davon zur Butter-Ei-Mischung geben und unterrühren, den Rest unterkneten.

Teig kalt stellen.

Gehackte Mandeln und Zucker vermengen und am besten auf einen großen Teller geben. Aus dem Teig ca. 4 cm dicke Rollen formen, mit Eiweiß einpinseln und in der Mandel-Zucker-Mischung wälzen. 1/2 cm dicke Scheiben schneiden und auf ein mit Backpapier ausgelegtes Blech legen.

Bei 225°C ca. 8 - 10 Minuten backen. Die Kekse sollen hell bleiben, nur die Mandeln leicht gebräunt sein.

Freud...

Aufgrund der neuen Datenschutzverordnung ist die Seite  
„Freud und Leid“ online nicht verfügbar

**LANGFELD**

Motorfahrzeugwerkstatt Kfz - Langfeld



**KfZ-Techniker Meister  
Pascal Hlavinka**

### **KFZ-REPARATUR**

Frankenallee 105      60326 Frankfurt a.M.  
Telefon: 069 - 39 13 30  
Email: [Langefeld-Ffm@t-online.de](mailto:Langefeld-Ffm@t-online.de)  
[www.Kfz-Langefeld.de](http://www.Kfz-Langefeld.de)



**Kistner + Scheidler  
Bestattungen**

## **Zeit zum Abschiednehmen**

In unserem Bestattungshaus können Sie sich nach Ihren Vorstellungen von Ihren Verstorbenen verabschieden. Wir lassen Ihnen Zeit und begleiten Sie. Ihre Trauerfeier kann in unserem Haus stattfinden.

Wir ermöglichen Hausaufbahrungen und erledigen alle Formalitäten.

Sabine Kistner und Nikolette Scheidler  
Hardenbergstraße 11, 60327 Frankfurt  
[Bestattungen@kistner-scheidler.de](mailto:Bestattungen@kistner-scheidler.de)  
[www.kistner-scheidler.de](http://www.kistner-scheidler.de)

**Telefon: 069-153 40 200  
Tag und Nacht**

**PIETÄT**



**MAJER**  
IM GALLUS GMBH  
**Bestattungen**

Mainzer Landstraße 260  
60326 Frankfurt/Main  
Telefon (0 69) 73 11 47

Waldschulstraße 17  
65933 Frankfurt/Main  
Telefon (0 69) 39 16 61  
Telefax (0 69) 73 20 38  
Mail: [pietaet-mayer@gmx.de](mailto:pietaet-mayer@gmx.de)

## ... und Leid

Aufgrund der neuen Datenschutzverordnung ist die Seite  
„Freud und Leid“ online nicht verfügbar

## Neues aus dem Kirchenvorstand

*Liebe Schwestern und Brüder,*

„Zeitenwende!“ Begegnet Euch dieses Wort in den letzten Monaten auch so oft wie mir? Es war wohl unser Bundeskanzler, der im Februar in seiner Rede zum russischen Angriff auf die Ukraine vor dem Deutschen Bundestag dieses Wort einfuhrte.

Seitdem prägt es die Debatten. Es soll wohl dazu auffordern, unter neuen Gesichtspunkten alte Gewissheiten zu hinterfragen und neue Schlüsse aus diesem Perspektivwechsel zu ziehen. Eigentlich ein guter Vorsatz.

Für uns Christen sollte ein solch kritisches Hinterfragen unserer Verhaltensmuster eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein. Christus ruft uns immer wieder zur „Umkehr“ auf und es gehört für uns Christen zur DNA, dass wir immer wieder die Chance erhalten, von Neuem auf unser Leben zu blicken und die Richtung zu ändern, wenn wir uns mal verlaufen haben.

Das nun ein solcher Perspektivwechsel in der Politik uns ausgerechnet zu mehr Rüstung (100 Milliarden für die Bundeswehr) und zur Abkehr eigentlich sehr guter politi-

scher Prinzipien führt (keine Waffen in Kriegsgebiete), halte ich persönlich allerdings eher für einen Irrweg als für eine glückliche Umkehr.

Dabei war die Zeit für eine Wende wahrscheinlich selten so geboten wie heute. Der Krieg in der Ukraine und die damit verbundenen Preisturbulenzen beim Faktor Energie machen es ja nur teilweise sichtbar. Ungebremst steuert diese Welt auf eine Klimakatastrophe zu, wie wir es uns, glaube ich, gar nicht bewusst machen. Fast 100 Prozent aller Wissenschaftler sind sich sicher: wenn wir nicht ganz drastisch den Verbrauch fossiler Energie wie Kohle, Öl und Gas reduzieren, werden in wenigen Jahrzehnten weite Teile unseres Planeten unbewohnbar werden. Es gilt faktisch als Staatsziel, bis zum Jahr 2045 gänzlich auf die Verbrennung von fossiler Energie in diesem Lande zu verzichten. Klingt jetzt noch ziemlich weit weg, aber es sind nur noch 22 Jahre bis dahin.

Natürlich gibt es viele, die uns erklären wollen, dass wir diesen Umstieg dank technischer Innovationen problemlos und ohne große Änderungen an unserem Lebensstil

hinbekommen werden. „Grünes Wachstum“ ist das Schlagwort. Schön wäre es.

Aber ernsthaft glauben das die wenigsten Wissenschaftler. Vielmehr ist man sich einig: Ohne die massive Umstellung unserer Lebensgewohnheiten wird es nicht gehen. Wollen wir unseren Kindern und Enkeln keine unbewohnbare

Wüste hinterlassen, wird Schluss sein müssen mit dem Individualverkehr mit Autos (ob elektrisch oder mit fossilem Brennstoff angetrieben). Es wird keine Wochenendtrips mehr zum Shoppen in die USA geben oder Betriebsausflüge auf die Balearen. Der Kleiderschrank kann nicht mehr mehrmals im Jahr mit neuen Billigklamotten gefüllt werden und täglich ein saftiges Steak wird der Geschichte genauso angehören wie Erdbeeren im Winter.

Ja klar, ich weiß, die meisten von uns pflegen heute schon einen anderen, eher bescheideneren Lebensstil. Trotzdem wird aller Voraussicht nach jeder von uns auf eventuell liebgewordenes verzichten müssen. Mir kommt dabei immer wieder das Gleichnis vom „reichen Jüngling“ in den Sinn (zum Beispiel



Matthäus 19,16-26). Der reiche junge Mann, der sich von Christus Botschaft angezogen fühlt und so gerne Jesus folgen möchte. Der aber an Jesu Aufforderung: „Wenn du vollkommen sein willst, geh, verkaufe alles, was du hast, und gib den Erlös den Armen“ scheitert und traurig von dannen zieht.

Wir, die Länder und Staaten des reichen Nordens der Erde, gleichen hier oftmals dem jungen Mann aus dem Matthäus-Evangelium. Wir wissen, unser Ressourcenverbrauch geht weit über das hinaus, was diese Welt vertragen kann (der durchschnittliche deutsche Lebensstil würde 2,9 Erden erfordern, wenn man ihn global aufrechterhalten würde, der Lebensstil der USA sogar das 5fache).

Aber es fällt uns sehr schwer, daran

wirklich ernsthaft etwas zu ändern. Stattdessen hoffen wir auf eine technische Innovation, die uns aus diesem Dilemma befreit. Leider ist weit und breit keine solche Lösung zu sehen. Die Energie aus Wind und Photovoltaik wird sicher nicht reichen, um unseren gewohnten Lebensstil zu speisen, selbst, wenn wir wirklich endlich beginnen würden, den Ausbau solcher Anlagen deutlich zu steigern.

Wir werden etwas ändern müssen! Für eine Gesellschaft, die ihr Funktionieren und ihre Stabilität nicht zuletzt dem stetigen Konsumieren verdankt, keine leichte Aufgabe.

Wir Christen sollten da aber viel-

leicht einen kleinen Vorsprung haben. Denn der Grund unseres Lebens sollte etwas anderes sein als Konsumieren. Wir sollten einen anderen Sinn im Leben finden als kaufen, verreisen, Geld ausgeben und verbrauchen.

Und da kommt der zweite Teil des Satzes von Jesus an den jungen Mann zum Tragen: „und du wirst einen Schatz im Himmel haben“. Es ist das Versprechen an alle Menschen, wenn sie aufhören, sich von materiellen Gütern leiten zu lassen, werden sie den eigentlichen Schatz im Leben finden.

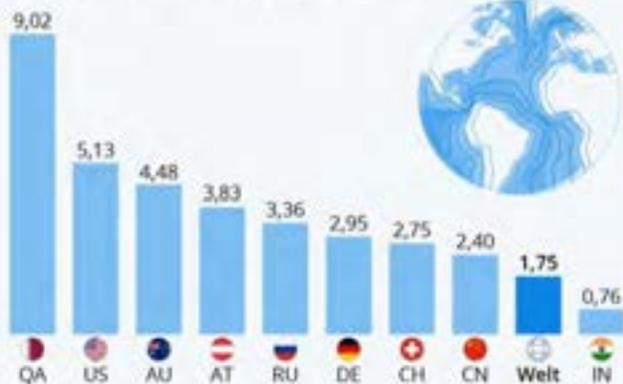
Was bedeutet das für eine Gesellschaft wie die unsrigen im Hinblick

auf die zu erwartenden Änderungen, wenn wir die Klimakatastrophe tatsächlich bekämpfen wollen? Wir müssen die Ideologie des fortwährenden Wachstums und der Geldvermehrung aufgeben. Wir müssen das ständige Arbeiten, Konsumieren und Kaufen eintauschen gegen sich-Zeit-nehmen, für andere da zu sein, der Entschleunigung und der Bescheidenheit.

Das soll keine Predigt für ein Leben in Armut sein

### Die Welt ist nicht genug

Benötigte Erden, wären die Lebensgewohnheiten weltweit so wie in folgenden Ländern\*



\* basierend auf den Werten für das Jahr 2018

Quelle: Global Footprint Network



oder gar ein „zurück in die Steinzeit“ androhen, wenn wir die Klimaziele erreichen wollen. Unlängst habe ich gelesen, dass wir, wenn wir unsere Wirtschaftsleistung um die Hälfte reduzieren müssten, ungefähr beim Bruttoinlandsprodukt des Jahres 1979 landen würden. Kein schlechtes Jahr, wenn ich mich so zurückerinnere.

Ich glaube, das kann möglich sein. Vorausgesetzt, es geht dabei gerecht zu. Denn natürlich weiß ich, dass es nicht wenige Menschen gibt, die kein Potential haben, sich noch weiter einzuschränken, für die ständiger Konsum, Flugreisen, Autofahren und häufiges Kleidungskaufen schon heute Fremdworte sind. Ja, die sogar beim Essen sparen und aus Sparzwängen ihren Fleischkonsum einschränken müssen.

Wenn sich diese Gesellschaft von den Werten der Märkte und des Kapitals nur etwas lösen könnte, würde im Gegenzug „ein Schatz im Himmel“ auf sie warten. Wir würden wahrscheinlich nicht nur unsere Klimaziele erreichen und könnten die Klimakatastrophe abwenden, sondern könnten unsere Gesellschaft hin zu mehr Gemeinsinn und Gemeinsamkeit und wirklicher Lebensqualität entwickeln.

Wäre eine Stadt mit weniger Fluglärm und autofreien Wohnvierteln

denn nicht eher ein Gewinn als ein Verlust? Wäre es ein Nachteil, wenn wir, wenn etwas kaputt geht, es wieder lieber reparieren lassen würden, als gleich neues zu kaufen? Und wäre es wirklich so furchtbar, wenn wir zum Wandern nicht mehr nach Neuseeland, Island oder in den Himalaya reisen würden, sondern die schöne Röhn, den Spessart oder Taunus erkunden?

Wir Christen haben dafür die Worte und die Taten Jesu Christi, die uns motivieren können, diesen Schritt zu tun. Und darum ist unsere „Zeitenwende“ auch kein vom Kanzler verkündeter Tag im Februar 2022, sondern die Nacht, in der von einer jungen Frau ein Knabe in einem Stall in Betlehem zur Welt gebracht wurde. Dieses Kind gibt uns Hoffnung auf eine bessere, gerechtere und friedvollere Welt.

Ich wünsche Euch allen, dass Ihr diese Hoffnung an diesem Weihnachtsfest spürt und wir uns alle diesem „Schatz im Himmel“ zuwenden können.

Ich freue mich wieder auf viele Begegnungen mit Euch.

Herzlichst, Arne Knudt  
 Vorsitzender des  
 Kirchenvorstandes

## Beschluss des Kirchenvorstandes zur Fifa Weltmeisterschaft in Katar und hier insbesondere zur Nutzung der Räume für Public Viewing

Die Evangelische Kirchengemeinde Frieden und Versöhnung wird - im Gegensatz zu ähnlichen anderen Sportveranstaltungen in der Vergangenheit - bei diesem Fußballwettbewerb kein Public Viewing in ihren Räumen durchführen, noch in anderer Weise – zum Beispiel durch Verschieben von Terminen – diese Veranstaltung unterstützen.

Die Gemeinde ruft auch andere Kirchengemeinden und Organisationen dazu auf, sich diesem Boykott anzuschließen. Insbesondere wird auch die Stadt Frankfurt am Main aufgefordert, aus Protest gegen die Vergabe der Weltmeisterschaft nach Katar im Stadtgebiet kein Public Viewing oder ähnliche Veranstaltungen durchzuführen.

Eigentlich ist unsere Gemeinde ja eine feierfreudige Gemeinde und ein fröhliches und spannendes Fußballspiel ist immer ein schönes gemeinschaftsförderndes Ereignis, was auch bei uns fröhlich gefeiert wird. Auch haben wir in der Vergangenheit bei besonders wichtigen Fußballspielen unseren Termin-

plan gerne angepasst und besonders beliebt war in der Vergangenheit auch unser Public Viewing im Gemeindesaal.

Bei der WM in Katar fällt uns dies aber sehr schwer.

Neben der Menschenrechtsituation, dem undemokratischen Regierungssystem, der fürchterlichen Ökobilanz der Spiele in einem Wüstenstaat und dem unmenschlichen Umgang mit Arbeitssklaven beim Stadionbau spielt gerade auch für uns als Gemeinde der Umgang mit Homosexuellen in Katar dabei eine große Rolle.

Ein Land, das homosexuelle Menschen auspeitscht und ins Gefängnis sperrt, ein Land in dem Menschen, nur weil sie anders leben, glauben, lieben, um ihr Leben fürchten müssen, ist unserer Meinung nach der falsche Ort, um eine Fußballweltmeisterschaft auszutragen.

Hauptquelle der Rechtsprechung in Katar ist die Scharia. Deshalb sind in Katar sexuelle Handlungen unter



Frauen sowie unter Männern verboten. Nach Artikel 201 des Strafgesetzbuchs aus dem Jahr 1971 wird „Sodomie“ – unabhängig vom Geschlecht – mit bis zu fünf Jahren Freiheitsstrafe bestraft. Es gibt bekannte Fälle, in denen auch Ausländer verurteilt wurden.

Als Gemeinde, die sich seit Jahrzehnten für die Gleichstellung queerer Menschen einsetzt, werden wir darum diese WM nach Kräften boykottieren und rufen auch andere dazu auf, es uns gleich zu tun. Es wird darum bei uns auch kein Public Viewing in unseren Gemeinderäumen geben. Wir werden unsere Termine ganz bewusst nicht

nach dem Spielplan der WM ausrichten und dies auch nach außen hin kommunizieren.

Auch, weil wir es mehr als unglücklich finden, dass die besinnliche Zeit des Advents (für uns als evangelische Christen eine Zeit des Fastens und Besinnens) durch die Terminierung der FIFA empfindlich gestört und verdrängt wird.



## Heizen der Kirchen

Am 14. Oktober hat die Stadtsynode der Evangelischen Kirche in Frankfurt und Offenbach - auch mit den Stimmen der beiden Delegierten aus unserer Gemeinde – beschlossen, in der Heizperiode 2022/23 die Kirchen nicht zu hei-

zen. Dies betrifft auch unsere Friedenskirche.

Die immensen Preissteigerungen bei Gas, Strom und Öl treffen ja auch die Kirchen. Im Oktober, zum Zeitpunkt der Entscheidung, waren die Preise auf dem Energiemarkt für die evangelische Kirche in Frankfurt und Offenbach um das 5-fache gestiegen. Mehrkosten von über 3,5 Millionen Euro rollten alleine auf die Kirche in Frankfurt zu. Inwieweit die von der Bundesregierung geplante „Gaspreisbremse“ hier jetzt dämpfend wirkt, muss man noch abwarten.

Klar ist aber trotzdem: Es muss Energie gespart werden. Auch aus ökologischer Sicht werden wir mit Einschränkungen leben müssen,



Sonja Eisenberg und Arne Knudt vertreten unsere Gemeinde in der Stadtsynode

“wenn wir die Lebensgrundlagen der Gottesdienste oder deren Ver-  
 aller Menschen und nachfolgenden legung in den geheizten Teil unse-  
 Generationen nicht noch mehr ge- rer Kirche in den Überlegungen.  
 fährden wollen“, wie Stadtdekan Vieles hängt auch davon ab, wie  
 Achim Knecht die Entscheidung be- kalt dieser Winter  
 gründete. „Es geht wird und welche  
 aber auch darum, Temperaturen  
 dass genug Gas wir dann in der  
 für Krankenhäu- Kirche haben.  
 ser, Pflegeheime, Eins können wir  
 Kindertagestätten aber schon mal  
 und Schulen vor- auf jeden Fall  
 handen ist“, er- empfehlen: War-  
 klärte er. Die me Socken und  
 Entscheidung, die vielleicht auch  
 die Kirchen in diesem ein zweiter Pullo-  
 Winter nicht zu ver wird in die-  
 heizen, ist damit sem Winter si-  
 gerade auch ein cher beim Gottes-  
 Zeichen der Soli- dienstbesuch gu-  
 darität und der Glaubwürdigkeit. te Dienste leis-



Es kann in diesem Jahr kalt in unserer Kirche werden.

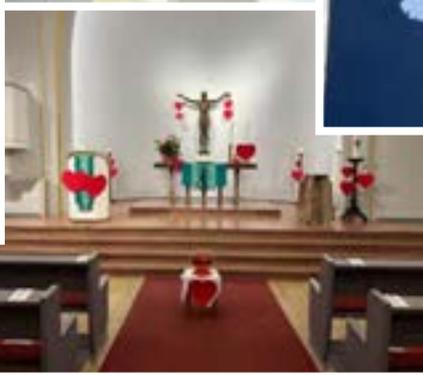
ten.  
 Gott auch in einer etwas kälteren  
 Kirche zu loben, sein Wort zu hören  
 und mit anderen zu beten, wird  
 auch in diesem Winter bei uns in  
 der Kirche möglich sein. Und einen  
 heißen Kaffee nach dem Gottes-  
 dienst haben wir ja auch meist für  
 die Besucher da. Wir freuen uns auf  
 jeden Fall auch auf in diesem Win-  
 ter besinnliche Zeit und gute Be-  
 gegnungen in unseren sonntägli-  
 chen Gottesdiensten.

Festgelegt wurde aber auch, dass  
 zumindest die Gemeindehäuser,  
 Gemeindesäle und Gemeinschafts-  
 räume auf 18 Grad geheizt werden  
 dürfen. Bei Kindertageseinrichtun-  
 gen gibt es keine wesentlichen Ein-  
 schränkungen.

Wie wir als Gemeinde in diesem  
 Winter mit der Kälte in der Kirche  
 umgehen werden, müssen wir noch  
 festlegen. Im Moment ist die An-  
 schaffung von Decken, Verkürzung

# Bildlicher Jahresrückblick

Dezember 2021 bis Mai 2022

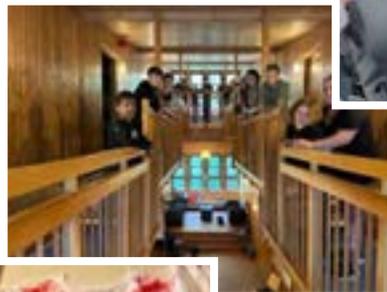




# Bildlicher Jahresrückblick

Juni 2022 bis November 2022





## Was passiert im Stadtteil

### Die „Hellerhöfe“ entstehen bald

Wer öfters mal im Europaviertel unterwegs ist, hat vielleicht schon gesehen, dass dort ein neues Hochhaus fast fertig ist und nun das Logo der FAZ daran prangt. Dorthin wird der Verlag der Frankfurter Allgemeinen Zeitung umziehen und damit den alteingesessenen Zeitungsstandort an der Frankenallee verlassen. Die Bestandsgebäude von FAZ, FNP und Frankfurter Rundschau werden abgerissen.

#### **Neues Quartier mit Wohnungen, Büros, Einzelhandel und Kitas**

Auf dem jetzigen Areal der Frankfurter Allgemeinen Zeitung und des Verlagshauses Frankfurter Societät GmbH soll daher bis 2027, unter dem Namen „Hellerhöfe“, ein neues Stadtquartier entstehen. Geplant sind rund 650 Wohnungen, Büro-, Einzelhandels- und Gastronomieflächen sowie zwei Kindertagesstätten auf insgesamt 82 000 Quadratmetern. Die Planungen für das Gelände stehen nun fest, das Frankfurter Architekturbüro Schmidt Plöcker konnte sich mit seinem Entwurf gegen 14

weitere Kontrahenten durchsetzen.

Die Planungen wurden nun im Ortsbeirat vorgestellt, geplant ist ein Beginn der Arbeiten im zweiten Quartal 2023. Zunächst müssen die Bestandsgebäude beidseits der Hellerhofstraße abgerissen werden. Dann sollen achtstöckige Wohnblöcke inklusive großem Innenhof mit Grünflächen sowie ein rund 50 Meter hoher Turm an der Mainzer Landstraße entstehen. Der Turm soll im oberen Bereich Wohnungen und im Erdgeschoss Büros beherbergen. Von den Wohnungen sollen 30 Prozent öffentlich gefördert sein. Je zur Hälfte wird es sich um Sozialwohnungen und Wohnungen des zweiten Förderwegs handeln, es sollen alles Mietwohnungen sein. Zur Belegung des neuen Quartiers sollen Gastronomie, Dienstleistungen und Kleingewerbe in die Erdgeschosse ziehen, vor allem entlang der Mainzer Landstraße und am neu entstehenden Stadtplatz an der Frankenallee. Nach Norden zur Frankenallee sind grüne Vorgärten geplant, welche die Anwohner zur

eigenen Nutzung bepflanzen können. Dies passt gut zur Frankenallee und dem in unmittelbarer Nähe schon bestehendem Projekt Gallus Garten

Zwischen den Gebäuden wird es eine fußläufige Verbindung der Innenhöfe in Ost-West Richtung geben, gleichzeitig ist der Zugang aber auch über die öffentlichen Straßen möglich.

**Grundschule lässt leider auf sich warten**

Außerdem hat die Stadt einen Teil des dann freiwerdenden Geländes erworben, auf dem eine Grundschule entstehen soll. An der Günderrodestraße Ecke Frankenallee wird der Standort für eine vierzügige Grundschule mit Sporthalle planerisch vorbereitet.

Dies ist auch dringend nötig, da die übrigen Grundschulen im Gallus bereits seit Jahren überbelegt sind. Leider sind die Planungen für die Grundschule

jedoch seitens der Stadt noch nicht aufgenommen worden. Dies wurde von allen Parteien im Ortsbeirat bemängelt, da die Stadt eigentlich schon seit Jahren einen weiteren Grundschulstandort im Gallus verspricht und ihr Versprechen bisher immer noch nicht eingelöst hat. Mit der Fertigstellung der Grundschule an diesem Standort ist daher in den nächsten Jahren noch nicht zu rechnen. Durch den weiteren Zuzug von jungen Familien ins Gallus – der sehr zu begrüßen ist – wird dies die bisher vorhandenen Grundschulen jedoch vor ein immer größer werdendes Problem stellen.

*Sara Steinhardt*



*So soll es einmal im neuen Quartier nördlich der Mainzer Landstraße im Frankfurter Gallusviertel aussehen. © Visualisierung: PE Hellerhöfe// Schmidt ploecker*

## „So viel du brauchst“ – Klimafasten 2023

### Zeit für positive Veränderungen in der Fastenzeit

Traditionell ist die Fastenzeit im Alltagsleben geprägt durch Verzicht auf Fleisch oder Genussmittel. Heute erleben wir Fasten immer häufiger als Zeit für positive Veränderungen und neue Erfahrungen. Christ\*innen nutzen die Fastenzeit z.B., um den Umkehr-Gedanken auf ihr Leben zu übertragen oder Solidarität mit der Mitschöpfung auszudrücken. Neue Erfahrungen und Erkenntnisse aus dieser Zeit setzen Gedanken frei und motivieren zu anderen Verhaltensweisen und positiver Veränderung auch außerhalb der Fastenzeit.

### Fasten für Klimaschutz und Klimagerechtigkeit

Der Klimawandel wird durch die

Erhitzung der Erdatmosphäre immer spürbarer. Das macht deutlich, wie notwendig Veränderungen sind, hin zu klimafreundlichen Techniken und Verhaltensweisen. Die Situation verschärft sich durch den Anstieg der Preise für Energie und fossile Rohstoffe, ausgelöst durch den Krieg Russlands gegen die Ukraine. Wir müssen als Gesellschaft zusammenhalten und zugleich die Menschen unterstützen, die am wenigsten zur Klimakrise beigetragen haben, aber am meisten darunter leiden, sei es in Deutschland oder anderswo auf diesem einen Planeten.

### Sieben Fastenwochen

Auch im Jahr 2023, zwischen Aschermittwoch und Ostersonntag (vom 22. Februar bis zum 9. April 2023), ruft die ökumenische Initiative

Klimafasten wieder dazu auf, sich für Klimaschutz und Klimagerechtigkeit einzusetzen und Schöpfungsverantwortung für



die nachfolgenden Generationen und alles Lebendige zu übernehmen. Ganz nach dem Motto „so viel du brauchst...“

Darüber hinaus finden im Rahmen der Klimafastenaktion an vielen Orten **Veranstaltungsreihen mit Workshops, Vorträgen und Aktionen** statt.

### Ideen zum Nachmachen

Die Aktion Klimafasten bietet einen bunten Strauß an Themen und Ideen zum Nachmachen an.

Sie haben Interesse, eine Klimafastengruppe zu initiieren oder eine Aktion in Ihrer Gemeinde durchzuführen? Melden Sie sich gerne in unserem Gemeindebüro.

Wir nehmen uns Zeit....

- für die Frage wie erneuerbare Energien und Energieeinsparung unsere Energieversorgung erleichtern
- für einen anderen Blick auf die Dinge, die wir (ver-)brauchen
- für die genauere Betrachtung unseres Flächenverbrauchs
- um mal anders mobil zu sein
- für eine nachhaltige und ökologisch bessere Beleuchtung
- für Biodiversität
- um Glück zu finden

Auch im Dekanat finden möglicherweise Veranstaltungen zu Klimafasten statt. Bitte informieren Sie sich auf der entsprechenden Homepage.

### Feedback erwünscht!

Klimafasten 2023 ist eine ökumenische Initiative von 24 Partnerorganisationen aus evangelischen Landeskirchen und katholischen Bistümern sowie Misereor und Brot für die Welt. In der EKHN ist das „Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung“ Ansprechpartner für Anregungen und Erfahrungsberichte über eigene Veranstaltungen.

### Medien zur Begleitung der Kampagne

Eine **Klimafastenbroschüre** begleitet durch die eigene Fastenzeit und gibt praktische Anregungen für den Alltag. Das kostenlose Heft ist ab Januar 2023 erhältlich oder kann im Internet auf [www.klimafasten.de](http://www.klimafasten.de) heruntergeladen werden.

Kontakt: Pfarrer Dr. Hubert Meisinger, [klimafasten@zgv.info](mailto:klimafasten@zgv.info)

Mehr Informationen zum Klimafasten gibt es ab November unter [www.klimafasten.de](http://www.klimafasten.de) [#klimafasten](https://www.instagram.com/klimafasten)

## Aufstellung der Vorschlagslisten für die Wahl der Jugendschöffinnen und Jugendschöffen für die Amtsperiode 2024 - 2028

Die Amtsperiode der zurzeit amtierenden Jugendschöffinnen und Jugendschöffen endet mit Ablauf des Jahres 2023. Für die kommende Amtsperiode von 2024 bis 2028 sind von der Geschäftsstelle des Jugendhilfeausschusses, wie bereits in den letzten Amtsperioden der Jugendschöffinnen und Jugendschöffen geschehen, Vorschlagslisten zu erstellen. Diese Listen sind dann im Rahmen einer Sitzung vom Jugendhilfeausschuss zu beschließen und im Anschluss, nach der öffentlichen Bekanntmachung, an das Gericht zu übermitteln.

### **Informationen zur Tätigkeit der Jugendschöffin/des Jugendschöffen**

Es werden sowohl Jugendhauptschöff\*innen, die jährlich bis zu zehnmal zu Hauptverhandlungsterminen herangezogen werden, als auch Jugendhilfsschöff\*innen benötigt. Die Termine werden jeweils für ein Jahr im Voraus bekannt gegeben. Jugendhilfsschöff\*innen werden gelegentlich auch kurzfristig benötigt, wenn ein(e) Jugendhauptschöffe/-schöffin aus-

fällt. Eine Befreiung von der Teilnahme an bestimmten Sitzungstagen ist nur möglich, wenn einer Teilnahme unabwendbare Umstände entgegenstehen oder die Teilnahme der Schöffin/dem Schöffen nicht zugemutet werden kann.

Die den Schöffinnen und Schöffen durch die Teilnahme an den Verhandlungen entstehenden Ausgaben (Fahrtkosten und Verdienstaufschlag) werden erstattet. Der/die Arbeitgeber\*in der/des betreffenden Schöffin/Schöffen ist verpflichtet, dieser/diesem die Teilnahme an den Terminen zu ermöglichen. Es besteht ein gesetzlicher Unfallversicherungsschutz.

Jugendgerichtsverfahren finden statt gegen Straftäter\*innen, die zur Tatzeit 14 bis 20 Jahre alt sind. Hinzu kommen sogenannte Jugendschutzsachen. Hierbei handelt es sich um Verfahren gegen Erwachsene, denen Gewalt- oder Sexualdelikte gegen Kinder und Jugendliche vorgeworfen werden. Es werden Jugendschöff\*innen sowohl für die Jugendstrafkammern des Landgerichtes als auch für das Jugendschöffengericht des Amtsgerichtes

gewählt. Jugendschöff\*innen haben in der Beratung das gleiche Stimmrecht wie Berufsrichter und wirken an allen Entscheidungen mit, die innerhalb einer Hauptverhandlung zu treffen sind. Sie haben dementsprechend großen Einfluss auf die Entscheidungen.

Zu einer Hauptverhandlung werden zwei Schöff\*innen herangezogen, jeweils eine Frau und ein Mann. Die Jugendkammer ist insbesondere zuständig für sogenannte Schwurgerichtssachen, also Fälle der vorsätzlichen Tötung und für besonders umfangreiche Verfahren. Sie entscheidet auch über Berufungen gegen Urteile der/des Jugendrichterin/-richters bzw. des Jugendschöffengerichtes. Die Verhandlung findet vor dem Jugendschöffenge-

richt statt, wenn die Verhängung einer Jugendstrafe zu erwarten ist. Für die übrigen Verfahren ist die/der Jugendeinzelrichterin/-richter ohne Beteiligung von Schöff\*innen zuständig. In der Praxis handelt es sich bei den vor dem Jugendschöffengericht zu verhandelnden Straftaten vorwiegend um Raub, gefährliche Körperverletzung, schweren Diebstahl sowie Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz. Zu jeder Verhandlung wird eine Vertreterin/ein Vertreter der Jugendgerichtshilfe hinzugezogen, um die Persönlichkeit des Angeklagten beurteilen zu können.

Jugend- und Sozialamt  
Frankfurt



## Hilfenetz Gallus/Kuhwald

Unsere Kirchengemeinde ist Partner des Hilfenetz' Gallus/Kuhwald,  
Mainzer Landstraße 295, 60326 Frankfurt am Main , Tel. 069 2982 2180  
E-Mail: [hilfenetz-gallus@caritas-frankfurt.de](mailto:hilfenetz-gallus@caritas-frankfurt.de)  
Öffnungszeiten: Mo.+Fr. 10 -12 Uhr, Mi. 16-18 Uhr

Das Hilfenetz vermittelt haushaltsnahe Dienstleistungen für alte, kranke und behinderte Menschen im Stadtteil.

Zum Beispiel Haushaltshilfen, (Fenster-) Putzen, Einkaufen, Botengänge, Treppenhausreinigung, kleinere Gartenarbeiten, Begleitung zum Arzt, Begleitung bei Spaziergängen.

Die Kosten werden über den Caritasverband Frankfurt e.V abgerechnet.  
Sie erhalten eine monatliche Rechnung.

Die Helfer und Helferinnen sind über den Caritasverband versichert.



## Interreligiöser Kalender

Liebe Leserinnen und Leser,

Diese Rubrik gibt es nun seit sieben Ausgaben des Friedensboten. Damit sind wir schon mehr als einmal durchs komplette Jahr gegangen und haben uns Feste anderer Religionen vor Augen geführt und neue Konfessionen kennengelernt. Da sich die Feste irgendwann wiederholen, stellen wir die Rubrik mit dieser Ausgabe ein. Das Thema interreligiöser Dialog geht aber trotzdem weiter:

Damit Sie die Feste der anderen Religionen weiterhin verfolgen und vielleicht auch ihren Nachbarn und Kollegen zu den Feiertagen gratulieren können, bestellen wir für das neue Jahr einen Satz interreligiöser Kalender, die von der Stadt Frankfurt, genauer vom Amt für multikulturelle Angelegenheiten bereitgestellt werden. Diese liegen dann in den Prospektständern im Foyer der Kirche aus. Sie sind herzlich eingeladen, sich einen mitzunehmen. Zum anderen gibt es wie bereits in der Vergangenheit schon mal die Gelegenheit der Begegnung mit Anhänger\*innen anderer Religio-



© Pfeffer

nen aus dem Gallus. Die folgenden beiden Termine sind in Planung:

Am Samstag den 17.12. hören wir, im Zuge des „Lebendigen Adventskalenders“, die Weihnachtserzählungen aus Bibel und Koran.

Und im Frühjahr 2023 findet die neue Reihe „Interreligiöse Stadtteilspaziergänge“ statt.

Näheres zu den beiden Angeboten finden Sie auf Seite 59.

**Ihre Juliane Kopp**

## Kita Frieden

### Vorstellung Karim Belhadj

Hallo, mein Name ist Karim Belhadj und ich bin 21 Jahre alt.

Anfang September habe ich an der Berta-Jourdan-Schule meine PivA-Ausbildung (Praxisintegrierte vergütete Ausbildung) zum Erzieher angefangen und darf nun das erste Praxisjahr in der Kita Frieden verbringen.

Dank des aufgeschlossenen Teams und dem Empfang mit offenen Armen, wusste ich, dass ich ohne viele Sorgen in mein erstes Ausbildungsjahr starten konnte. Und ich kann es nicht oft genug sagen, aber ich wurde noch nie so herzlich bei einer neuen Arbeitsstelle aufgenommen. Nach meinem Abitur und einigen Anläufen in den verschiedensten Jobs, wusste ich bis vor kurzem noch immer nicht, was ich eigentlich in Zukunft machen möchte. Durch einen eher unerwarteten Zufall bin ich in der Kita Frieden gelandet. Und in den



wenigen Monaten, die ich nun hier bin, konnte ich bereits so viel für mich und mein Leben mitnehmen! Und ich glaube, dass ich in diesem Beruf endlich das gefunden habe, was ich lange gesucht habe – ein neues Abenteuer mit vielen neuen Herausforderungen.

Ein großes Dankeschön an das Team der Kita Frieden, das mir gezeigt hat, was es

bedeutet, Spaß am Beruf zu haben und mir auch in schwierigen Situationen beisteht. Danke auch für die ganzen festen Umarmungen und das viele Lachen, aber auch dafür, dass ich einen kleinen Beitrag leisten darf.

Ich freue mich darauf, die Kinder in ihrer eigenen Entwicklung zu unterstützen und sie auf ihrem Weg zu begleiten!

**Euer Karim Belhadj**

## Kita Versöhnung

### Reportergruppe Kita Versöhnung breaking news



*Seit Oktober gibt es bei uns, jeden Freitag, ein Kinderyoga-Angebot. Frau Claudia Rösken nimmt unsere Kinder mit auf fantasievolle Reisen. Spielerisch werden die Kinder an Atem-, Bewegungs- und Entspannungsübungen herangeführt und finden so eine Insel der Ruhe zwischen all den Anforderungen, die täglich an sie gestellt werden.*

**Hannah:** Das Yoga beginnt mit Ohm und der Klangschale.

**Kenay:** Die sagt, ob wir gut sind.



**Annaleja:** Nein! Die macht ein Geräusch, das ist wie es uns geht. Entweder so stark und gut oder leise. Dann fühlen sich die Kinder vielleicht leise oder ruhig.

**Thiago:** Ich mag die Klangschale nicht, weil eine Klangschale macht immer nur Geräusche. Sie kann nicht mal auf Wasser schwimmen. Die geht nämlich unter, weil sie ja nicht leicht ist. Die Claudia sagt immer: „Kannst Du den Ton hören?“, und sie sagt, wie der Ton ist und sie sagt: „Kannst du den Ton noch hören?“. „Hörst du den immer noch?“, und manchmal dauert mir das viel zu lange.

**Alim:** Wir waren im Regenwald. Da war ich ein Löwe und alle hatten Angst vor mir.

**Hannah:** Aber wir waren beim großen Vulkan.

**Benjamin:** Ich war ein kleines Häschen. So hüpfte. Wie ein Vogel flieg ich auch.



## Das Ohrenkneiferhaus

Wir haben was gebastelt. Das war bei Naturfreundehaus. Die Leute waren nett. Da waren auch noch andere Kinder. Von einer anderen Kita.



Wir haben ein Ohrenkneiferhaus gebaut.

Da war so eine kleinen Becher und wir haben da noch Dreck reingetun. Nicht Dreck, das war auch nicht Gras. Jetzt weiß ich, das war Stroh. Das ist dann ein Ohrenkneiferhaus. Die Ohrenkneifer können da wohnen.

Das hängt man bei Baum. Dann müssen die Ohrenkneifer nicht immer in der Erde wohnen. Ich weiß nicht, aber wir können da wieder hingehen und dann baue ich ein Marienkäferhaus.

Eden



## Entenangeln

Mit Wasser und Enten haben wir Angeln bekommen und dann hat Christiane die Enten rein gemacht. Die haben wir immer gezählt. Wieviele Enten das sind, haben wir gezählt. Die Enten schwimmen im Wasser und dann habe ich ein Goldstück bekommen. Das Wasser war in einem Bottich. In zwei Bottich.

Wir haben ein Lied gesungen. Das habe ich nicht gehört, aber ich kenn das. Alle meine Entchen schwimmen auf dem See, schwimmen auf dem See, Köpfchen in das Wasser, Schwänzchen in die Luft.

Ich habe ein echtes Goldstück bekommen, ein Schatz. Das kann ich in die Geldbox machen oder so.

Mats





## Der Bauzaun ist jetzt angemalt



Weil wir doch eine neue Kita bekommen, ist bei uns draußen ein Bauzaun. Also da, wo wir raus gehen, zum Draußenspielen. Der war so braun und hässlich. Jetzt ist er schön und bunt. Ich hatte die Idee, den Bauzaun anzumalen. Da mussten wir erstmal jemanden fragen, ob wir den anmalen dürfen und das hat sehr lange gedauert. Die haben uns erst nicht geantwortet. Dann hatten die aber „ja“ gesagt. Die Farbe mussten wir auch noch kaufen. Ich habe einen Strand mit einem Boot gemalt und dann hat Isa das Meer gemalt mit 2 Walen und dann hat Natanem den Leuchtturm gemalt und Alim hat eine Baustelle gemalt mit Bagger und Roddick hat eine Stadt gemalt und Lavin hat ein Dorf gemalt mit vielen Tieren, Zie-

gen und so Vögel. Hannah hat einen Zauberwald mit Baum gemalt. Das war schwierig, das Malen. Alles war anstrengend. Ich habe zwei Tage gemalt. Von morgens bis abends. Wir hatten alle sehr viel Arbeit mit dem ganzen Kram. Jetzt ist der Bauzaun aber sehr schön.

**Valentina Bo.**



## Super Mario

Mario, das ist so ein Typ, der einen Schnurrbart hat und eine Kappe. Er hat sogar einen Pulli, der ist blau. Der sieht aus wie von einem Bauernhof. Der ist blau und die Knöpfe sind gelb. Ja, der hat auch eine



blaue Hose, ganz blau. Der Mario ist von Beruf einer, der den Leuten hilft.

Mario kann sogar in Ländern reisen, in die er möchte. Die Powersterne werden ihm Kraft geben und dann, wenn er irgendwo mal runterfällt, dann, wenn er auch keine Herzen mehr hat, sieht man links am Bildschirm, dass er kein Leben mehr hat.

Mario kann einen Wandsprung. Wow. Und er kann sogar mit einer Turboblume ganz schnell laufen.

Er kann sogar einen ganz coolen Trick. Er hat eine Kappe, die sprechen und singen kann. Wenn die nach oben springt, kann die fliegen ganz alleine. Ja, die hat kleine Flügel.

sen in seiner Tasche versteckt. So einen kleinen Hasen, weißt du. Der schläft immer und wir locken den raus. Mit Futter. Aber das ist nicht echt. Das ist wirklich nicht echt. Das ist so eine wie eine Puppe so. Wir spielen nur so, dass der rauskommt. Aber das ist lustig. Der Johannes holt den Hasen so raus, von der Tasche so raus, weißt du und der redet dann wie der Hase. Wir haben ein Lied gesungen. Viele Lieder haben wir gesungen. Ganz viele Lieder. Ich weiß nicht, aber das waren viele. Der Johannes macht Musik. Der singt auch aber macht auch Musik mit einem Klavier und noch mit anderes. Das macht der immer. Wir haben auch mit so Holz geklopft. Ich mach da wieder mit.

Thiago

Elia Lukas



## Musikschule

*Seit Oktober gibt es bei uns, jeden Dienstag, ein musikalisches Angebot der Musikschule Nagel. Es wird gesungen, getanzt und unsere Kinder lernen Musikinstrumente kennen.*

Das macht doch der Johannes. Ich weiß das, weil der Johannes war schon lange hier. Der hat einen Ha-

## Über den Tellerrand

### CHAGALL. WELT IM AUFRUHR

In Marc Chagalls (1887–1985) Werk scheinen der Fantasie keine Grenzen gesetzt. Er gilt als einer der eigenwilligsten Künstler der Moderne. Die Schirn Kunsthalle Frankfurt widmet dem Maler wieder eine groß angelegte Ausstellung in Deutschland. „Chagall. Welt in Aufruhr“ beleuchtet vom 4. November 2022 bis zum 19. Februar 2023 eine bislang wenig bekannte Seite seines Schaffens: Chagalls Werke der 1930er- und 1940er-Jahre, in denen sich seine farbenfrohe Palette zunehmend verdunkelt.

**Datum:** 4. November 2022 - 19. Februar 2023

### WINTERLICHTER IM PALMENGARTEN

An langen Winterabenden verwandeln Illuminationen den Palmengarten mit Einbruch der Dunkelheit in eine zauberhaft leuchtende Gartenlandschaft.

Hunderte von Lichtern illuminieren die einzigartige Pflanzenwelt und schaffen eine ganz besondere Atmosphäre. Lichtobjekte, Klang- und Videoinstallationen machen den Spaziergang durch den Park zu einem außergewöhnlichen Erlebnis.

**Datum:** 10.12.2022 bis  
08.01.2023 außer an  
Heiligabend und Silvester

**Öffnungszeiten:** täglich  
von 17 bis 21 Uhr

**Weitere Informationen:**  
[www.palmengarten.de](http://www.palmengarten.de)





# DIE FASTENAKTION DER EVANGELISCHEN KIRCHE

Drei Dinge sind uns aus dem Paradies geblieben: Die Sterne der Nacht, die Blumen des Tages und die Augen der Kinder. Auch wenn umstritten ist, ob der Dichter und Philosoph Dante Alighieri (1265 – 1321) dies wirklich so schrieb: Die Welt ist voller Schönheit. Doch fällt es angesichts der aktuellen Krisen schwer, das zu sehen.

In dunklen Zeiten braucht es Licht, um den Mut nicht zu verlieren. Die Fastenaktion „7 Wochen Ohne“ der evangelischen Kirche steht deshalb in diesem Jahr unter dem Motto „Leuchten! Sieben Wochen ohne Verzagtheit“. Wir laden Sie ein, von Aschermittwoch bis Ostern mit uns unterwegs zu sein. „Licht an!“ heißt es in der ersten der sieben Wochen. Wir werden genau hinschauen: auf unsere Ängste (Woche 2) und auf das, was uns trägt und Kraft gibt (Woche 3). In der Mitte der Fastenzeit,

der vierten Woche, strahlen und leuchten wir selbst. Von da an rückt Ostern immer näher, und wir gehen gemeinsam (Woche 5) durch die dunkle Nacht (Woche 6) in den hellen Morgen (Woche 7). In den sieben Fastenwochen geht es nicht allein um innere Erleuchtung, sondern auch um die Ausstrahlung auf andere. Werden wir unser Licht auch anderen schenken? Werden wir Helligkeit bringen? Mit unseren Worten, Gesten, unserem Tun?

Die Fastenzeit ist kein Verzicht um des Verzichts willen. Sie führt uns Tag für Tag zu neuen Erfahrungen. Diese Zeit lässt uns mit einem anderen Blick auf die Welt schauen. Schön, dass Sie dabei sind!

**RALF MEISTER,**  
Landesbischof in Hannover und Botschafter  
der Aktion „7 Wochen Ohne“



## Herzliche Einladung zu den UHU-Treffen!

**Einmal im Monat  
in der Pariser Straße 6**

**von 15:00 Uhr bis 16:30 Uhr**

**08. Dezember: Adventliches Beisammensein**

An diesem Donnerstag sind Sie zu einem gemütlichen Beisammensein eingeladen. Gemeinsam genießen wir die Besonderheit dieser Jahreszeit.

**12. Januar: Jahreslosung 2023**

„Du bist ein Gott, der mich sieht.“ Dieser Bibelvers aus dem 1. Buch Mose wird uns durch das Jahr 2023 begleiten. Zum ersten Mal ist die Aussage einer Frau, dazu noch einer Sklavin, die Losung für das Kirchenjahr.

**09. Februar: Weltgebetstag der Frauen**

Die Gebetsordnung für den Weltgebetstag 2023 kommt aus Taiwan. Unter dem Motto „Glaube bewegt“ wird er am 03. März rund um den Erdball gefeiert. Dieser Nachmittag dient zur Information über die Themen der Frauen aus Taiwan und zur Vorbereitung auf den Gottesdienst.

Der UHU-Treff ist eine offene Gruppe. Alle Menschen, die Interesse haben, sind herzlich eingeladen.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Monika Astrid Kittler, Telefon: 7391 8823

## Lebendiger Adventskalender



**am 02. Dezember 2022  
von 17:00 Uhr bis 18:30 Uhr  
im Kirchgarten**

Lassen Sie sich mit Geschichten, Musik, warmen Getränken und Gebäck in das zweite Adventswochenende einstimmen. Wir freuen uns auf eine gemütliche Zeit mit Ihnen und erwarten Sie im Garten an der Friedenskirche, Frankenallee 150.

© Pfeffer

**Weitere Termine  
des lebendigen Ad-  
ventskalenders be-  
finden sich auf Seite 59.**



## Angebote für Kinder und Jugend 2023



2023 gibt es wieder viele tolle Angebote für dich! Workshops, Freizeiten und vieles mehr! Hier bekommst du eine Vorschau von vielen coolen Aktionen, die bereits feststehen.



Du hast jetzt schon Lust dabei zu sein? Das vollständige Jahresprogramm kommt demnächst raus, aber ihr könnt euch jetzt schon vorab eine Platzreservierung sichern.



Wie? Schreibt einfach eine Mail an

[fa-rung.rath@frankfurt-evangelisch.de](mailto:fa-rung.rath@frankfurt-evangelisch.de).



Du bekommst dann eine verbindliche Anmeldung zugeschickt.

### Highlights 2023

- ✚ **Veranstaltung: Schwarzlichtgottesdienst-**  
 erlebe eine leuchtende Welt im Dunkeln! 26.02.
- ✚ **Kinderfreizeit Kinderhotel „Im alten Hof“**  
 von 7-12 Jahren 17.-21.04.
- ✚ **Kirchentag in Nürnberg ab 16 Jahren** 08.-11.06.
- ✚ **Jugendfreizeit Costa Brava in Spanien**  
 von 13-17 Jahren 14.-28.08.
- ✚ **Adventswochenende ab 13 Jahren** 15.-17.12.



A vibrant purple and blue poster for a Karaoke Evening. The title 'KARAOKE ABEND' is written in large, glowing yellow letters. A central image shows a microphone and a treble clef. On the left, a list of activities is presented with yellow stars: 'Auf der Bühne stehen', 'Für und mit anderen singen', 'Tanzen', 'Drinks', and 'Musik genießen'. A starburst graphic contains the text 'Geöffnet ab 18:30' and 'für alle Altersgruppen'. At the bottom, the date 'Freitag, 20. Januar' and location 'Im großen Saal der Friedenskirche' are displayed. A registration box at the bottom right asks 'Lust dabei zu sein?' and provides contact information: 'Dann meldet euch im Gemeindebüro unter: kgm.friedenundversoehnung.ffm@ekhn.de'.

Auf der Bühne stehen  
Für und mit anderen singen  
Tanzen  
Drinks  
Musik genießen

**KARAOKE ABEND**

Geöffnet ab 18:30  
für alle Altersgruppen

**Freitag, 20. Januar**  
Im großen Saal der Friedenskirche

Lust dabei zu sein?  
Dann meldet euch im Gemeindebüro unter:  
kgm.friedenundversoehnung.ffm@ekhn.de

### Im Januar

Schau da:  
das neue Jahr,  
es wartet schon auf dich.  
Ich wünsche dir,  
dass du ihm  
hoffnungsvoll begegnest.  
Dass du die Tage,  
die es schenkt,  
mit Leben füllst.

Dass Glück  
und Lachen  
dich besuchen.  
Und vom Himmel  
reichlich Segen  
auf dich regnet.

*Tina Willms*

## Regelmäßige Termine und Gruppen für Kinder und Jugendliche

### Konfirmand\*innenunterricht

Dienstag 16.30 Uhr und Sonntag 11.00 Uhr, Westraum

### KiWiNauten für 8- bis 12-jährige

Mittwoch, 16:00 bis 17:30 Uhr, Westraum

### Jugendgruppe für 14- bis 17-jährige

Mittwoch, 18:30 bis 20:00 Uhr, Westraum

### Gottesdienst der Kita Frieden

Freitag, 10:00 Uhr, Friedenskirche

### Gottesdienst der Kita Versöhnung

Freitag, 10:30 Uhr, Friedenskirche

### Kindergottesdienst

Samstag, 10:00 bis 11:30 Uhr, Friedenskirche

(immer am ersten und dritten Samstag)

03. Dezember, 17. Dezember - Weihnachtsfeier

21. Januar

04. Februar, 18. Februar

04. März, 18. März

## Weitere regelmäßige Termine und Gruppen

### Tai Chi

Montag, 07:30 Uhr bis 08:30 Uhr, Ostraum

### Frauenhilfe

Montag, 15:00 bis 16:30 Uhr, Westraum

12. Dezember

09. Januar, 23. Januar

13. Februar, 27. Februar

### KV Sitzung

Montag, 19:00 Uhr, Westraum

05. Dezember

09. Januar

06. Februar

06. März

Informationen zu Chor,  
Kinderchor und Posaunen-  
chor finden Sie ab jetzt in  
der Rubrik „Musik“ auf Seite 61.



### Rat & Tat

Dienstag, 15:45 Uhr bis 18:30 Uhr, Ostraum

### Bibelkreis „Bibelbabblers“

Dienstag, 19:00 Uhr, ca. alle 14 Tage / in der dunklen Jahreszeit 18.30 Uhr,  
im Konferenzraum Gemeindehaus

### Foodsharing

Mittwoch, 18:00 Uhr bis 20:00 Uhr, Eingangsbereich Friedenskirche

### Donnerstagsfrühstück

Donnerstag, 09:00 Uhr bis 11:30 Uhr, Westraum

### Müttergruppe

Freitag, 09:30 Uhr bis 11:30 Uhr, Westraum

### Café nach dem Gottesdienst

Sonntag, 11:00 Uhr im Westraum

## Weitere besondere Termine



### Lebendiger Advent:

- 02.12. Kirchgarten an der Friedenskirche  
17:00 bis 18:30 Uhr
- 16.12. Pfarrhaus Vorgarten Münsterer Straße 21  
17:00 bis 19:00 Uhr
- 17.12. Friedenskirche - „Abrahams Kinder laden ein: Wir hören die  
Weihnachtserzählungen aus Bibel und Koran und basteln Krippen“  
17:00 Uhr
- 18.12. Adventsgottesdienst im Kirchengarten  
17:00 bis 19:00 Uhr

### Adventsandacht am Dienstag

An den folgenden Terminen finden dienstags um 18:05 Uhr in der Friedenskirche Adventsandachten statt:

29. November, 06. Dezember, 13. Dezember und 20. Dezember.

### Zum Vormerken

Samstag, den 04. Februar 2023, 14 Uhr haben wir den Beginn einer neuen Reihe „Interreligiöse Stadtteilspaziergänge“ geplant. Die serbisch-orthodoxe Gemeinde und die koreanische evangelische Kirchengemeinde sind als Gastgeber für die erste Runde angefragt. Näheres bitte den jeweiligen Schaukästen entnehmen.

# GLAUBE BEWEGT

**Rund 180 Kilometer trennen Taiwan vom chinesischen Festland.** Doch es liegen Welten zwischen dem demokratischen Inselstaat und dem kommunistischen Regime in China. Die Führung in Peking betrachtet Taiwan als abtrünnige Provinz und will es „zurückholen“ – notfalls mit militärischer Gewalt. Das international isolierte Taiwan hingegen pocht auf seine Eigenständigkeit. Als Spitzenreiter in der Chip-Produktion ist das Hightech-Land für Europa und die USA wie die gesamte Weltwirtschaft bedeutsam. Seit Russlands Angriffskrieg auf die Ukraine kocht auch der Konflikt um Taiwan wieder auf.

In diesen unsicheren Zeiten haben taiwanische Christinnen Gebete, Lieder und Texte für den Weltgebetstag 2023 verfasst. Am Freitag, 3. März 2023, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde diese Gottesdienste. Frauen aus dem kleinen Land Taiwan laden dazu ein, daran zu glauben, dass wir diese Welt zum Positiven verändern können – egal wie unbedeutend wir erscheinen mögen. Denn: **„Glaube bewegt!“ „Ich habe von eurem Glauben gehört“,** heißt es dazu im Bibeltext zu Epheser 1,15–19. Die Teilnehmenden werden hören, wie die Taiwanerinnen von ihrem Glauben erzählen und mit ihnen für das eintreten, was allen gemeinsam wertvoll ist: Demokratie, Frieden und Menschenrechte.

Die Hauptinsel des 23 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner zählenden Pazifikstaats ist ungefähr so groß wie Baden-Württemberg. Auf kleiner Fläche wechseln sich schroffe Gebirgszüge, sanfte Ebenen und Sandstrände ab. Über 100 kleine Korallen- und Vulkaninseln bieten einer reichen Flora und Fauna Lebensraum. Bis ins 16. Jahrhundert war Taiwan ausschließlich von indigenen Völkern bewohnt. Dann ging die Insel durch die Hände westlicher Staaten sowie Chinas und Japans. Heute beherbergt Taiwan eine vielfältige kulturelle und sprachliche Mischung. Nur etwa zwei Prozent der Bevölkerung gelten als Indigene.

Heute ist Taiwan ein fortschrittliches Land mit lebhafter Demokratie. Gerade die junge Generation ist stolz auf Errungenschaften wie digitale Teilhabe, Meinungsfreiheit und Menschenrechte. Der hektische Alltag in den Hightech-Metropolen wie der Hauptstadt Taipeh ist geprägt von Leistungsdruck, langen Arbeitstagen und steigenden Lebenshaltungskosten. Und doch spielen Spiritualität und Traditionen eine wichtige Rolle.

Die meisten Taiwanerinnen und Taiwaner praktizieren einen Volksglauben, der daoistische und buddhistische Einflüsse vereint. Zentrum des religiösen Lebens sind die zahlreichen bunten Tempel. Christen machen nur vier bis fünf Prozent der Bevölkerung aus.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit über 100 Jahren für den Weltgebetstag.



Das Titelbild zum Weltgebetstag 2023 stammt von der Künstlerin Hui-Wen Hsiao. Die Frauen auf dem Gemälde sitzen an einem Bach, beten still und blicken in die Dunkelheit. Trotz der Ungewissheit des Weges, der vor ihnen liegt, wissen sie, dass die Rettung durch Christus gekommen ist. Foto: World Day of Prayer International Committee, Inc.



## Ganz schön viel Musik

### Posaunenchor

Dienstag, 19:00 Uhr bis 20:30 Uhr

### "Funkelsterne" Singkreis mit Meike (für Kindergartenkinder)

Donnerstag, 17:00 bis 17:45 Uhr, Ostraum

### Kinderchor mit René (für Grundschul Kinder)

Donnerstag, 17:30 bis 18:30 Uhr, Westraum

### Chor

Donnerstag, 19:30 Uhr bis 21:00 Uhr, Westraum

### Veranstaltungen

Am 24.12. findet um 16:00 Uhr in der Friedenskirche die Kinderweihnacht statt. Mit dabei ist unser Posaunenchor.



© Pfeffer

## Gottesdienste im Dezember



### **Sonntag, 04. Dezember, 2. Advent**

**10 Uhr** Gottesdienst mit Abendmahl

Pfrin. Ursel Albrecht

### **Sonntag, 11. Dezember, 3. Advent**

**10 Uhr** Gottesdienst

Pfr. Nulf Schade-James

### **Sonntag, 18. Dezember, 4. Advent**

**17.00 Uhr** Gottesdienst im Kirchgarten

Pfr. Nulf Schade-James

## **Weihnachtsgottesdienste auf der Rückseite**

### **Samstag, 31. Dezember, Altjahresabend**

**17.00 Uhr** Jahresabschlussgottesdienst

Pfrin. Ursel Albrecht



## Gottesdienste im Januar

### **Sonntag, 01. Januar, Neujahr**

**17 Uhr** Neujahrsgottesdienst, Verabschiedung Pfarrer Thomas Schmidt  
mit anschließendem Empfang  
Ökumenisches Team

### **Sonntag, 08. Januar, 1. Sonntag nach Epiphania**

**10 Uhr** Gottesdienst  
Pfr. Nulf Schade-James

### **Sonntag, 15. Januar, 2. Sonntag nach Epiphania**

**10 Uhr** Gottesdienst  
Pfr. Nulf Schade-James

### **Sonntag, 22. Januar, 3. Sonntag nach Epiphania**

**10 Uhr** Gottesdienst  
Pfrin. Ursel Albrecht

### **Sonntag, 29. Januar, letzter Sonntag nach Epiphania**

**10 Uhr** Gottesdienst  
Pfrin. Milena Trommlitz, Pfr. Nulf Schade-James

## Gottesdienste im Februar



### **Sonntag, 05. Februar, Septuagesimae**

**10 Uhr** Gründungsgottesdienst für die neue katholische Kirchengemeinde  
St. Hildegard Frankfurt am Main  
St. Markuskirche in Nied, Mainzer Landstraße 787

### **Sonntag, 12. Februar, Sexagesimae**

**10 Uhr** Gottesdienst mit Abendmahl  
Pfrin. Ursel Albrecht

### **Dienstag, 14. Februar, Valentinstag**

**19 Uhr** Ökumenischer Valentinsgottesdienst  
Ökumenisches Team, Pfr. Nulf Schade-James

### **Sonntag, 19. Februar, Estomihi**

**10 Uhr** Fastnachtsgottesdienst  
Pfr. Nulf Schade-James

### **Mittwoch, 22. Februar, Aschermittwoch**

**18 Uhr** Ökumenischer Aschermittwochsgottesdienst  
Maria Hilf Kirche

### **Sonntag, 26. Februar, Invocavit**

**18.30 Uhr** Schwarzlichtgottesdienst in der Dreifaltigkeitskirche  
Fa-Rung Rath und Konfirmand\*Innen

#### **Zum Vormerken**

##### **Freitag, 03. März, Weltgebetstagsgottesdienst**

18.30 Uhr, Maria Hilf, Pfrin. Ursel Albrecht und Ökumenisches Team

##### **Sonntag, 05. März, Gottesdienst mit Abendmahl**

10 Uhr, Friedenskirche, Pfr. Nulf Schade-James

## Spende für unsere Kirchenmusik



Kinderchor – Erwachsenenchor – Posaunenchor – Musikschule

Unser Angebot, bei uns und mit uns zu musizieren, ist groß und vielfältig. Viele wunderbare Instrumente sind in unserem Besitz. All das kostet leider auch viel Geld! Wir brauchen hier bitte Eure Unterstützung. Gerne könnt Ihr den eingedruckten Überweisungsträger für Eure Spende nutzen. Auf Wunsch bekommt Ihr selbstverständlich auch eine Spendenquittung.  
Danke.



Der Kirchenvorstand



### SEPA-Überweisung/Zahlschein

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Angaben zum Zahlungsempfänger, Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei mehrerer Beschriftung max. 25 Stellen)

EVANGELISCHER REGIONALVERBAND -RENTAMT

IBAN

DE68500502010000406899

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleister (8 oder 11 Stellen)

HELABAEF1822

*Danke für die Spende* 

Betrag Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers

zu Gunsten RT 2120 Frieden & Versöhnung

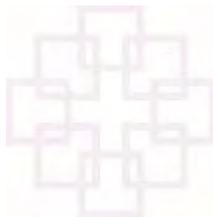
Noch Verwendungszweck (maximal max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei mehrerer Beschriftung max. 2 Zeilen à 25 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber/Zahler, Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Stellen über Prüfziffern)

IBAN

Datum

Unterschrift(en)



Es ist ein größeres Glück,  
zu geben als zu empfangen.

Apg 20,35

**Pfarrer**

**Nulf A. Schade-James**

Stellvertretender Vorsitzender  
des Kirchenvorstandes  
Münsterer Str. 21, 60326 Ffm.  
✉ NulfSJames@me.com  
☎ 7 39 25 14, ☎ (mobil) 0173 / 1 54 95 90  
Sprechstunde (außer Mittwoch)  
nach telefonischer Vereinbarung

**Pfarrerin**

**Ursel Albrecht**

Sprechstunde nach telefonischer Vereinbarung  
✉ urselalbrecht@gmx.de  
☎ 069 96233653

**Vorsitzender des Kirchenvorstandes**

**Arne Knudt**

✉ arne.knudt@web.de  
☎ (mobil) 0152 / 53793855

**Gemeindebüro**

**An den Öffnungstagen ist das Büro mit  
Ehrenamtlichen besetzt**

Fischbacher Str. 2, 60326 Ffm.  
✉ info@friedenundversoehnung.de  
☎ 73 33 17, Fax 73 91 88 22

**Geöffnet Di 16 - 18 Uhr, Do 10 - 12 Uhr**

**Gemeidesekretärinnen**

☎ 73 33 17, Fax 73 91 88 22

**Gisela Kiefer**

✉ Gisela.Kiefer2@ekhn.de

**Meike Lottmann**

✉ Meike.Lottmann@ekhn.de

**Gemeindepädagoginnen**

Fischbacher Str. 2, 60326 Ffm.

**Monika Astrid Kittler**

✉ monika.kittler@frankfurt-evangelisch.de  
☎ 73 91 88 23

**Fa-Rung Rath**

✉ fa-rung.rath@frankfurt-evangelisch.de  
☎ (mobil) 0176 / 239 083 06

**Küster und Hausmeister**

**Andreas Sandtner**

✉ sandtner@friedenundversoehnung.de  
☎ (mobil) 0173 / 764 25 92

**Kindertagesstätte Frieden**

**Leiterin Silvia Simmermacher**

Krifteler Str. 89 , 60326 Ffm.  
✉ kigafriedensffm@gmx.de  
☎ 7 30 64 69, Fax 90 73 36 67

**Kindertagesstätte Versöhnung**

**komm. Leitung Christiane Lang**

Sondershausenstr. 49, 60326 Ffm.  
✉ kita.versoehnung.frankfurt@ekhn.de  
☎ 7 38 14 06, Fax 97 32 68 26

**Kirchenmusik**

**René Kreuter**

✉ musik@friedenundversoehnung.de  
☎ (mobil) 0157 / 7318 4470

**Evangelische Hauskrankenpflege**

Diakoniestationen gGmbH im Evangelischen  
Pflegezentrum, Bereich Höchst/Südwest  
☎ 25 49 21 25

**Telefonseelsorge**

☎ 0800 / 1 11 01 11 (bundesweit kostenlos)

**Bankverbindung**

Rentamt im Ev. Regionalverband  
Frankfurter Sparkasse  
IBAN DE68 5005 0201 0000 4068 99  
BIC: HELADEF1822 (Frankfurt am Main)

**Gemeindehomepage**

www.friedenundversoehnung.de  
kgm.friedenundversoehnung.ffmpeg@ekhn.de



**Wir sind auch auf Facebook!**

Evangelische Kirchengemeinde  
Frieden und Versöhnung



Samstag, 24. Dezember 2022

# HEILIGABEND

**16:00 Uhr**

**Kinderweihnacht mit dem Posaunenchor**  
**Pfr. Nulf Schade-James**

**18:00 Uhr**

**Christvesper IN der Friedenskirche**  
**Pfr. Nulf Schade-James**

**23:00 Uhr**

**Christmette IN der Friedenskirche**  
**Pfr. Nulf Schade-James**

Sonntag, 25. Dezember, 1. Weihnachtsfeiertag

**10:00 Uhr Gottesdienst**

**St. Katharinenkirche**

**Kirchenpräsident Dr. Volker Jung**

Montag, 26. Dezember, 2. Weihnachtsfeiertag

**10:00 Uhr Gottesdienst**

**Pfrin. Ursel Albrecht**